

WZ 28.05.2011

## Wochennotiz

VON HERTHA STAUCH

Thema Dorferneuerung



» redaktion@wertinger-zeitung.de

# Bad Pfaffenhofen an der Zusan...

Das muss man ihm schon lassen, dem Fritz Hillenbrand – er scheut keinen Gedanken, wenn es darum geht, das Beste aus seinem Dorf herauszuholen. Ein Heilbad, warum nicht, wenn es möglich ist – so hat's in Bad Gögging ja auch mal angefangen, mit einer warmen Quelle. Wenn man's richtig anpackt, dann könnte aus einem Dörflein schon mal ein Kurort werden...

Könnte – auch wenn sie allerlei Gedanken spinnen, sind die Pfaffenhofener Realisten. Sie haben erkannt, dass sie die Zukunftsgestaltung ihres Ortes selbst in die Hand nehmen und unterschiedliche Interessen im Rahmen des Möglichen bündeln müssen – ein schöner, demokratischer Prozess.

Derzeit erkunden die Pfaffenhofener, welches Potenzial ihr Örtchen birgt. Dabei stehen ihnen Experten zur Seite. Klar ist laut diesen, dass sich die Dörfer in den nächsten Jahrzehnten sehr verändern werden. „Es gibt eine starke Tendenz zur Überalterung, das Dorf muss eine Antwort darauf finden,“ sagt die Landschaftsplanerin Silvia Thran zum Beispiel Pfaffenhofen. Leer stehende Stadel, aufgegebene Bauernanwesen, verwaiste oder nur noch mit einer alten Person besetzte Wohnhäuser im Ortskern stehen Schlaf-Siedlungen oder modernen Wohngebieten für junge Familien am Ortsrand gegenüber. Wo wird sich das Leben abspielen? Sterben die Dorfkerne aus, entstehen neue Trabanten-Dörfer? Fragen, denen sich die Dorferneuerung stellt und Entwicklungen, die sie versucht, mit staatlich finanziellem Anreiz zu beeinflussen.

Ein Dorf ist so gut oder schlecht, wie es seine Bewohner sind. In der Gemeinde Buttenwiesen laufen in mehreren Ortsteilen Dorferneuerungsprozesse, denen ein von der Gemeinde angeregter Leitbildprozess voraus ging. Bürger machen sich Gedanken um ihre Dorfentwicklung, helfen selbst, es zu entwickeln. Das ist gut und lässt hoffen – auch wenn es nicht gleich ein „Bad Pfaffenhofen an der Zusan“ werden muss... » Seite 27